

Kenntnisse haben, meinten übereinstimmend, dass sie die spieleigene Umschrift der Karten viel besser lesen und nachsprechen konnten und so zum weiteren Sprachlernspielen viel mehr motiviert wurden. Als Spielvariante ist zu empfehlen, dass die Lernenden auch in Anfängerkursen oder -runden am Ende der Karten nochmals vorlesen und andere bitten, daraus Sätze zu bilden ggfs. sogar kurze Dialoge üben. Denn der Aspekt, längere Gespräche frei führen oder Kurzdialoge sinnvoll kombinieren zu können, kommt trotz der Rollenspiel- und Dialogkarten eher zu kurz.

Abschließend möchte ich das Sprachlernspiel ¡New Amici! als ergänzendes Lehrmaterial wirklich sehr empfehlen. Es bietet motivierende Lernanreize, macht Mut und fordert auch dazu auf, viel zu sprechen, und stärkt so die Lernerautonomie und den Spaß am Spracherwerb. Auf den ersten Blick scheint das Karteninventar überschaubar zu sein, es beinhaltet aber viele Lern- und Kombinationsmöglichkeiten und lässt Dutzende von Spielrunden zu. Trotz alledem weist ¡New Amici! eine recht einfache Lernstruktur auf, da meist "nur" übersetzt bzw. der Wortschatz, allerdings auf sehr vergnügliche Weise, und gerade deshalb, gefestigt und erweitert wird. Hilfe ist m. E. durch eine Lehrkraft für ergänzende Übungen zu Dialogbildung und weiterführenden Satzstrukturen angebracht – und v. a. für die Kontrolle von Tönen und Phonetik.

Christine Berg

Köllä, Brigitte/Cao, Kejian: **Zhōngguóhuà (xià cè). Lehrwerk für Chinesisch als Fremdsprache [Bd. 2]**. Mit 1 CD. Beijing: The Commercial Press, 2010. 206 S., 16,67 €, ISBN 978-7-100-06976-2.

Druckfrisch liegt der zweite Band des neuen Grundstufenlehrwerks *Zhongguo-hua* von den Schweizer Chinesischdozentinnen Brigitte Köllä und Cao Kejian auf meinem Schreibtisch. Ausstattung, Aufmachung, Layout und die Struktur der Lektionen gleichen denen von Band 1 (s. *CHUN* 24, S. 218-224). Die wiederum fünf Kapitel des zweiten Bandes – nummeriert von 6 bis 10 – sind für etwa 150 Stunden akademischen Chinesischunterricht konzipiert. Jedes Kapitel entfaltet – wie im ersten Band – ein Schwerpunktthema. Die Überschriften (und Themen) sind Unterwegs (Campus, Wohnheim, Verkehrsmittel, die Infrastruktur Beijings, Unfälle, der Roman "Rikscha-Kuli"), Gesundheit (Krankheit und Arztbesuch, chinesische Medizin, Kosmetik, Schönheit und Frisur, das Schönheitsideal der Tang-Zeit), Wohnen (Wohnungsgestaltung, Umzug, Wohnungssu-

che, das ideale Zuhause, Vierseithöfe in Beijing), Reisen (Gruppen- und Individualreisen, von Shanghai zum Huang Shan, Heijing, Reiseplanung, Landschaftsdichtung) und Bildung (Traumberufe, das chinesische Bildungssystem, Recherchemethoden, Schulalltag im 19. Jhd., die HSK-Prüfung). Dieser Überblick lässt bereits erkennen, dass hier nicht Texte zu beliebigen Themen behandelt werden, sondern im Rahmen des Sprachunterrichts viel landeskundliches Wissen vermittelt wird. In jedem Kapitel gibt es zu dessen Themen Material in der Form unterschiedlicher Textsorten und Aufgaben, um alle vier kommunikativen Fertigkeiten zu entwickeln. Kapitel sechs und zehn bieten fünf, die anderen je vier verschiedene Texte bzw. Darbietungen von Sprachmaterial (vgl. Rezension von Bd. 1, in: *CHUN* 24, S. 220).

Die Übungsaufgaben sind typologisch und inhaltlich sehr vielfältig und anregend, ohne jedoch die Lernenden zu überfordern. Abbildungen und die Verwendung unterschiedlicher Farben unterstützen das Lösen der Aufgaben. Die Aufgabenstellung ist stets kurz und knapp auf Chinesisch formuliert und erschließt sich des Weiteren entweder durch ein Beispiel oder bestimmte Merkmale (z. B. Lücken) der Aufgabe. Auch Übersetzungsaufgaben gehören zum Spektrum, und zwar sowohl solche vom Chinesischen ins Deutsche als auch solche in die andere, meist als schwieriger erfahrene Richtung. Weiterhin gibt es Übungen zu Syntax und Morphologie.

Zhongguohua 2 deckt hinsichtlich der Grammatik jene Themen aus dem Grundstufenbereich ab, die in Band 1 noch nicht berücksichtigt werden konnten oder noch zu vertiefen waren, darunter Konditionalsätze, Pivotsätze, komplexe Sätze mit verschiedenen Junktionen, bestimmte Arten von Vergleichen, Passivsätze mit *bèi*, Sätze mit satzwertigem Prädikat, das Komplement der Möglichkeit, die Modalpartikel *le*, rhetorische Fragen, der Durativaspekt, Existenzsätze, einfache und zusammengesetzte Richtungskomplemente sowie deren eventuelle besondere Bedeutungen, Ausrufe, die *shi-de*-Konstruktion, Gradkomplemente, Fragepronomen als Indefinitpronomen, besondere Adjektive, Mittel der Hervorhebung, Reduplikationsformen, die imminente Zukunft und der Progressivaspekt. Wie in Band 1 dienen kurze Erklärungen und mehrere Beispiele dazu, die grammatikalischen Phänomene einzuführen und zu erhellen. Weitere Beispiele können den Texten entnommen werden, die Übungen berücksichtigen immer auch die neu eingeführte Grammatik.

Der letzte Teil jedes Kapitels ist die Liste mit neuen Wörtern, die auch in diesem Band stets so gegliedert und nummeriert ist, dass man leicht zu jedem Text bzw. jeder Darbietung neuen Sprachmaterials den dazugehörigen Teil der Vokabelliste finden kann. Pro Kapitel werden rund 200 neue Wörter eingeführt. Die Gesamtwörterliste auf der mitgelieferten CD enthält 1.156 Pinyin-alphabetisch sortierte Einträge nebst deutscher Entsprechung und den Angaben zur HSK-Stufe und Wortart, die auch im Buch selbst zu finden sind. Bei der Durchsicht sind der Rezensentin als bundesdeutscher Leserin nur einige schweizeri-

sche Abweichungen von der in Deutschland gültigen Rechtschreibung (in der Schweiz wird gar kein "ß" mehr verwendet) und das Wort "Morgenturnen" aufgefallen, wozu man in Deutschland wohl "Frühspor" sagen würde.

Nun zu der großen Besonderheit des zweiten Bandes im Vergleich zum ersten: Hier ist nun die chinesische Zeichenschrift die Hauptschrift, während Pinyin noch als Hilfschrift verwendet wird, außer bei den im Rahmen der Übungsteile dargebotenen Lesetexten. Die Verwendung von Hanyu Pinyin als Hilfschrift sieht hier so aus, dass Texte absatzweise zunächst in schwarz gesetzter chinesischer Schrift und anschließend in Grau gesetzt in Pinyin abgedruckt sind. Diese Verwendung beider Schriften findet auch bei den meisten Übungsaufgaben statt, und da hier gewissermaßen viele Absätze nur eine Zeile lang sind, nimmt sie hier wieder fast die Gestalt interlinearer Pinyin-Schreibung an. Die Pinyin-Versionen der Absätze, Zeilen oder Ausdrücke sind in einer für das Lesen angenehmen Größe gesetzt, doch die Wiedergabe in einer Graustufe hat einen interessanten Effekt, den zumindest die Rezensentin bei sich beobachtet hat: Man bevorzugt es, die stärker kontrastierende schwarze chinesische Schrift zu lesen, wohingegen der Wechsel zur Pinyin-Version einen bewussten Akt des "Umschaltens" erfordert. Dieser Effekt ist sicherlich beabsichtigt und unterstützt das Bestreben, die Lernenden an das Lesen von Texten in chinesischer Schrift zu gewöhnen, bis sie schließlich den grauen Pinyin-Texten vorziehen. Dennoch wird ihnen ihre "Krücke" nicht an irgendeinem Punkt einfach weggenommen, sie dürfen vielmehr "gehen lernen", während die "Krücke" noch in Griffweite liegt, aber durch den schwächeren Kontrast und – bei längeren Absätzen – die größere Entfernung vom "Haupttext" nicht mehr so verführerisch wirkt.

Die CD zu Band zwei enthält die Abbildungen des Bandes, die man dadurch im Unterricht flexibel verwenden kann, sofern man Computer und Beamer zur Verfügung hat (auch heute noch keine Selbstverständlichkeit), ein Programm zur Anfertigung von Vokabelkarten, welches die Rezensentin der knappen Zeit wegen nicht mehr ausprobieren und besprechen konnte, alle Hörtexte des Bandes als MP3-Dateien, PDF-Dateien derjenigen Texte, zu denen es Höraufgaben im Buch gibt, ohne dass der Text dort abgedruckt ist, und die bereits erwähnte Gesamtvokabelliste (als Excel-Tabelle). Die Stichproben, die die Rezensentin bei den MP3-Dateien gemacht hat, zeigten eine hervorragende Tonqualität sowie ausgezeichnete Sprecher und Sprecherinnen, die in einem natürlichen Tempo sprechen, welches fortgeschrittenen Anfängern noch als Herausforderung, nicht mehr aber als Unmöglichkeit erscheinen dürfte. Diese Aufnahmen zeigen, dass es sich lohnt, für didaktische Zwecke professionelle Sprecher zu engagieren.

In der Rezension von Band 1 habe ich Überlegungen zur Zielgruppe (und der Ziellehrkraft) für *Zhongguohua 1* angestellt. Diese sind für Band 2 nur um wenige Sätze zu ergänzen. Lernende und Lehrkraft sollten idealerweise mit Band 1 angefangen haben und dadurch mit dem Aufbau und der Vorgehensweise des

Lehrwerks vertraut sein sowie sich auf dem Stand befinden, den man nach dem Durcharbeiten von Band 1 erreicht hat. Hat man es mit fortgeschrittenen Anfängern zu tun, die mit einem anderen Lehrwerk begonnen haben, so will ein Wechsel zu *Zhongguohua 2* gut überlegt sein. Nicht nur ist zu erwarten, dass man auf Lücken in Wortschatz und Grammatik stößt, auch die ungewohnte Vorgehensweise könnte allen Beteiligten zu schaffen machen. Bei ausreichend Vorbereitung und Aufarbeitung wären diese Schwierigkeiten aber sicherlich zu bewältigen und der Wechsel zu *Zhongguohua* könnte sich als äußerst fruchtbringender Schritt erweisen. Die Rezensentin jedenfalls lauert bereits auf die Gelegenheit, eine Gruppe mit diesem Lehrwerk zu unterrichten.

Eine Rezension des Schriftzeichenhefts *Zhongguozi – shuxie*, das zu *Zhongguohua 2* in Vorbereitung ist, wird im nächsten *CHUN* vorgelegt werden.

Cornelia Schindelin

Kelz, Heinrich P./Ye-Gerke, Jin: **Lóng Aussprachetraining. Chinesisch A1/A2.** Übungen mit 2 Audio-CDs. 1. Aufl. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen, 2009. 128 S., 19,95 €, ISBN 978-3-12-528853-9.

Da *Lóng Aussprachetraining* trotz des Titels eine eigenständige Veröffentlichung ist und nicht gleichzeitig mit dem Lehrbuch desselben Titels verwendet werden muss, wird es hier getrennt besprochen.

Auf dieses Buch habe ich wirklich gewartet! Vor über zwanzig Jahren begann mein Chinesischstudium mit einem Phonetikkurs, in dem der Vorgänger dieses Werks verwendet wurde, nämlich *Chinesische Aussprache – ein Lernprogramm* (Bonn: Dümmler, ¹1980/²1985) von W. Chiao und einem der Autoren des vorliegenden Werks, Heinrich P. Kelz. Seit den 1980er-Jahren hat sich viel getan, vor allem sind die alten Tonbänder und Kassetten durch digitale Datenträger abgelöst worden. Doch auch didaktisch ist einiges geschehen. Und nicht zuletzt sind Verlage heute eher dazu bereit, ein Lehrbuch auch gut gestaltet darzubieten, das heißt farbig, mit ansprechendem Layout und gut leserlichem Schriftsatz.

Als ich dieses Buch in die Hand nahm, fiel nach Betrachtung des Buchdeckels, welcher eine Chinesin mit Kopfhörern zeigt, der nächste – gespannte – Blick auf den Schmutztitel, auf dem die Autorennamen zu finden sind: Heinrich P. Kelz und Jin Ye-Gerke. Herr Kelz ist emeritierter Professor der Universität Bonn, deren Sprachlernzentrum er zuletzt leitete. Er ist Autor und Mitautor